

Leitfaden für die Verwendung einer geschlechterbewussten Sprache in der *bbz*

Sprache prägt und beeinflusst unser Bewusstsein und unsere Wahrnehmung von der Welt. Sie transportiert Rollenbilder und beeinflusst den gesellschaftlichen Diskurs. Die Umsetzung einer geschlechterbewussten Sprache zielt somit nicht nur auf eine Veränderung der sprachlichen Normen, sondern auch auf gesellschaftlichen Wandel hin zur Gleichberechtigung aller Geschlechter.

Durch geschlechtsumfassende bzw. geschlechtsneutrale Formulierungen wird keine*r ausgeschlossen und durch inklusive Formen wie den Gender-Stern können alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten einbezogen und sichtbar gemacht werden. Der Gender-Stern macht darauf aufmerksam, dass es Menschen gibt, die sich nicht dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugehörig fühlen, und hebt gezielt den Geschlechterdualismus auf.

Für eine geschlechterbewusste Sprache gibt es kein Patentrezept. Es gilt, kreativ zu sein, umzuformulieren, auszuprobieren. Ihre Verwendung bedeutet eine bewusste Irritation des Schriftbildes. In dem Bewusstsein, dass die konsequente Nutzung des Gender-Sterns zu grammatikalischen Fehlern führen und die Lesbarkeit von Texten stören kann, aber nicht muss, gendern wir nach dem Prinzip:

So wenig wie möglich, aber so viel wie nötig!

Da wir unseren Autor*innen kreative Freiheit bei der Umsetzung von geschlechterbewusster Sprache zugestehen möchten, drucken wir, wenn Autor*innen darauf bestehen, nicht nach unseren Richtlinien zu gendern, ihre Texte trotzdem ab – allerdings mit einem entsprechenden Hinweis.

Geschlechtsumfassende Formulierungen

Wenn es für Begriffe eine geschlechtsumfassende bzw. geschlechtsneutrale Formulierung gibt, ist diese zu verwenden und der Gender-Stern zu vermeiden. Dies ist auch bei zusammengesetzten Worten zu beachten.

Studenten	Studierende
Mitarbeiter	Beschäftigte
Lehrerzimmer	Lehrkräftezimmer
Mannschaft	Team, Gruppe

Formulierungen mit Gender-Stern

Wenn es für Begriffe keine geschlechtsumfassende bzw. geschlechtsneutrale Formulierung gibt, reicht es nicht aus, die männliche und die weibliche Form zu nutzen. Es ist der Gender-Stern zu verwenden. Dies ist auch bei zusammengesetzten Worten zu beachten.

Erzieher und Erzieherinnen	Erzieher*innen
Akteure und Akteurinnen	Akteur*innen
Schülervertretung	Schüler*innenvertretung

Verben oder Adjektive statt Substantive

Anstelle von Substantiven können Formulierungen mit Verben oder Adjektiven verwendet werden.

Sie sind notorische Schulschwänzer .	Sie schwänzen notorisch die Schule.
Die Kritikerinnen	Kritische Stimmen / Kritische Menschen
Mit Unterstützung der Kolleg*innen	Mit kollegialer Unterstützung

Männliche Pronomen vermeiden

Anstelle der männlichen Form von Pronomen können unkompliziert Alternativen verwendet werden.

Jeder kennt das.	Alle kennen das.
Man muss nur darauf achten, dass ...	Wir müssen nur darauf achten, dass ...
Jemand, der den Quereinstieg absolviert, ...	Wer den Quereinstieg absolviert, ...

Artikel, Adjektive, Pronomen gendern

Der Gender-Stern kann auch bei Artikeln, Adjektiven und Pronomen angewendet werden. Wer diese Schreibweise vermeiden möchte, benutzt die weibliche Variante.

Ein Erzieher braucht Vorbereitungszeit.	Ein*e Erzieher*in braucht Vorbereitungszeit. <i>oder</i> Eine Erzieher*in braucht Vorbereitungszeit.
Erfahrene Mitarbeiterin gesucht!	Erfahrene*r Mitarbeiter*in gesucht! <i>oder</i> Erfahrene Mitarbeiter*in gesucht!
Jede Schülerin wird persönlich begrüßt.	Jede*r Schüler*in wird persönlich begrüßt. <i>oder</i> Jede Schüler*in wird persönlich begrüßt.

Pluralformen

Die Verwendung des Plurals ist häufig eine einfache Möglichkeit, alle Geschlechter einzubeziehen und komplizierte Formulierungen zu vermeiden.

Eine Erzieherin braucht ausreichend Vorbereitungszeit.	Erzieher*innen brauchen ausreichend Vorbereitungszeit.
Wenn der Studierende auf sein Recht auf Betreuung pocht, ...	Wenn Studierende auf ihr Recht auf Betreuung pochen, ...
Kein*e erfahrene*r Sozialarbeiter*in kommt ...	Erfahrene Sozialarbeiter*innen kommen nicht ..

Übers Gendern hinaus: Das (grammatikalische) Geschlecht von Institutionen

Nicht zwingend nötig, aber möglich ist die Übernahme des grammatikalischen Geschlechts in Sätzen über Institutionen.

Die Organisation ist ein langjähriger Partner .	Die Organisation ist eine langjährige Partnerin .
Drahtzieher ist die Senatsverwaltung.	Drahtzieherin ist die Senatsverwaltung.

Viele weitere sinnvolle Hinweise gibt es auf der Seite: geschicktgendern.de.

Anmerkungen zu speziellen Fällen

- * Es kann aus stilistischen Gründen legitim sein, mit **Beispiel-Personen** zu arbeiten, anstatt immer von der gesamten (gegenderten) Personengruppe zu sprechen. Bei mehreren Beispielen sollen diese abwechselnd weiblich und männlich (oder gängigen Rollenklischees widersprechend) sein. Beispiele: *der Erzieher, die Schulleitern*
- * Bei feststehenden Bezeichnungen in **zusammengesetzten Wörtern**, wie beispielsweise „*Urheberrecht*“, ist mit Fingerspitzengefühl vorzugehen: Wie sehr steht hier die Person im Mittelpunkt? Eine Umwandlung in „*Urheber*innenrecht*“ wäre zu vermeiden, läge der inhaltliche Fokus auf dem Rechtsbegriff. Läge er aber eher auf den Menschen, kann die Umwandlung angebracht sein.
- * Bei Bezeichnungen, die sowohl eine Institution als auch Menschen bezeichnen können, ist mit Fingerspitzengefühl vorzugehen und sich die Frage zu stellen: Geht es hier um die Institution oder um die Person? Beispiele: *Arbeitgeber vs. Arbeitgeber*in, Personalrat vs. Personalrät*innen*
- * Innerhalb eines Wortes werden nicht zwei Gender-Sterne verwendet. Lässt sich das Wort sinnerhaltend auseinandernehmen, ist so vorzugehen: „*Vertreter*innen von Erzieher*innen*“. Lässt sich das Wort nicht sinnerhaltend auseinandernehmen, bleibt es als ein Wort erhalten: „*Bürgermeister*innen*“.
- * Das **Anhängen des* an Begriffe** (Mann*/ Frau*) ist in der Community umstritten, deswegen verzichten wir darauf. Die Idee dahinter, beispielsweise trans Frauen sichtbar zu machen, wird als diskriminierend, weil exkludierend, empfunden. „Frau“ oder „Mann“ ist, wer sich als solche*r einordnet.
- * **Die männliche Form** wird immer dann verwendet, wenn historische oder aktuelle Situationen tatsächlich männlich dominiert waren oder sind, um damit reale Machtverhältnisse nicht zu verschleiern, wie zum Beispiel „*Burschenschaftler*“ oder „*Diktatoren*“.
- * **Adjektive** müssen nicht im Wortstamm gegendert werden. Es gibt jedoch Fälle, in denen das unkompliziert möglich und deswegen begrüßenswert ist, wie beispielsweise bei „*held*innenhaft*“.

Dieser Leitfaden ist inspiriert von der GEW-Broschüre (2016) „Eine Sprache, die alle anspricht“, der Handreichung vom Duden-Verlag (2017) „Richtig gendern. Wie Sie angemessen und verständlich schreiben“, den Empfehlungen der Landeshauptstadt Hannover (2019) „Für eine geschlechtergerechte Verwaltungssprache“ sowie den Erfahrungen der alltäglichen Redaktionsarbeit.

CMdR, mhh 02/2020